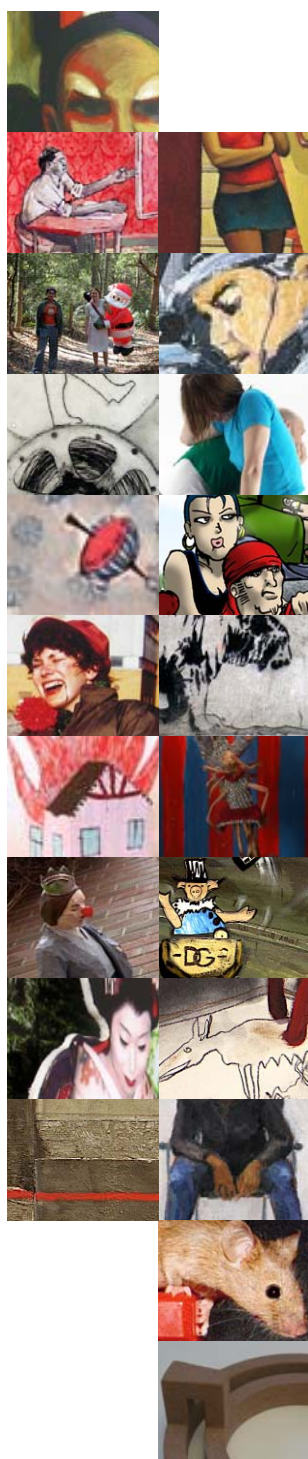




Kunstforum
Löwenhof e.V.

Löwenhof Förderpreis 2007

Ausstellung zum Thema "Das Leben ... ein Zirkus"



Preisverleihung 2007



Preisverleihung

v.r. Dr. Hassan Ghaemi (Vorstand Kunstforum), Stephan Groß (1. Preis), Jakob Roepke (2. Preis), Sandra Mann (2. Preis), Dr. Klaus Klemp (Museum für Angewandte Kunst), Axel Gundlach (Vorstand Kunstforum)

Am 31. August 2007 wurde zum 8. Mal in Folge der Löwenhof-Förderpreis für bildende Künste verliehen.

Das Thema des Kunstwettbewerbes 2007 "Das Leben ... ein Zirkus" war ein - wie wir dachten - Ungewöhnliches. Angenehm überrascht waren wir, dass trotzdem knapp 100 interessante Beiträge eingegangen sind.

Es ist sicherlich richtig, dass eine begrenzte Anzahl dieser Arbeiten zur Preisverleihung nominiert werden. Nicht ganz glücklich sind wir darüber, dass wir aufgrund von Platzmangel und personeller Engpässe nicht alle eingereichten Arbeiten ausstellen können.

Erfreut sind wir aber darüber, dass unser Löwenhof-Förderpreis eine stetig wachsende Resonanz erfährt. Uns ist bewusst, dass dieser Erfolg ohne tatkräftige Unterstützung der teilnehmenden KünstlerInnen, ehrenamtliches Engagement der Mitglieder und finanzielle Unterstützung der Kunstfreunde nicht möglich wäre.

Der Frankfurter Volksbank eG, die seit Beginn an und ohne Unterbrechung wesentlich am Zustandekommen des Preisgeldes beiträgt, sind wir zu großem Dank verpflichtet.

Unser Dank gilt auch den ehrenamtlich tätigen Jurymitgliedern, die uns schon während der Vorauswahl der eingereichten Arbeiten zur Seite standen.

Bedanken möchten wir uns auch bei Herrn Dr. Klaus Klemp, der die Schirmherrschaft und die Preisverleihung in diesem Jahr übernommen hat.

Die Jury 2007

Silke Feuchtinger, Kunsthistorikerin

Gisela Heier, Galeristin

Heike Strelow, Kunsthistorikerin

Oskar Mahler, Direktor Hammer Museum

Schirmherr 2007

Dr. Klaus Klemp, Museum für Angewandte Kunst, Frankfurt am Main

Frankfurt am Main, Januar 2008

Dr. Hassan Ghaemi



Curriculum Vitae

Stephan Groß

*1979 in Höxter

lebt und arbeitet in Braunschweig

- 1999 Aufnahme in die Studienstiftung des deutschen Volkes
- 1999 - 2005 Studium Kunst und Mathematik an der Universität Bremen u.a. bei Frieder Nake
- 2006 Löwenhof-Förderpreis, Frankfurt am Main

Ausstellungen

- 2008 Bremen, Goethe-Institut, "Die Macht der Sprache im Bild"
- 2007 Frankfurt am Main, Kunstforum Löwenhof, Förderpreisausstellung
Essen, Kokerei Zollverein, "KunstQuadrate 07 - das Forum"
Berlin, Akademie der Künste; Bonn, Wissenschaftszentrum; Halle, Franckesche Stiftungen, "Die Macht der Sprache im Bild"
- 2006 Berlin, blütenweiß, "Anonyme Zeichner"
Bremen, Universität, "ART FUNCTIONS"
Frankfurt am Main, Kunstforum Löwenhof, Förderpreisausstellung
Magdeburg, Stadtparkasse, Förderpreisausstellung
- 2005 Bremen, Zentrum für Umweltforschung und -technologie, "umgeformt"
- 2003 Bremen, Goethe-Institut, "Bildräume der Stadt"
- 2001 Bremen, Kulturzentrum Lagerhaus
- 2000 Bremen, Verein 99 für Lebensfreude & Dada e.V.

Projekte

- 2006 Bremen, Universität, "LAGE EGAL", Installation
Bremen, Bremer Straßenbahn AG/Raum-museum/TorhausNord, "TramConAction", mobile Kunstaktion
- 2005 Bremen, Gesellschaft für Aktuelle Kunst, "A LUCKY STRIKE/KUNST FINDET STADT"
Bremen, Walle-Center, Raumintervention

Publikationen

- 2006 CONNECTICUT, Montagen, Katalog, Bremen
"Choreographie" in: Ästhetik und Kommunikation Nr. 133: Kapitalismus mit Messer und Gabel, Berlin

Kontakt

stephangross-art@web.de



"Don't look down"

Montage, Digitaldruck kaschiert auf Dibond
50 x 106 cm

"Und so, meine Damen und Herren, lehnte damals Lola Montez unser großzügiges Angebot ab und begann ihren schwindelerregenden Aufstieg als Gräfin von Landsfeld - dargestellt und zum ersten Male der Welt gezeigt als Trapezkunststück und Luftnummer.

... Mutig riskiert sie alles für ihre ehrgeizige Karriere. Ein Tritt daneben, und sie bricht sich das Genick. Die kleinste falsche Bewegung in dieser extremen Höhe bedeutet Absturz, bedeutet den Tod."

Der Zirkus als sinnbildliche Ebene - gezeigt von Max Ophüls in seinem filmischen Denkmal für die Tänzerin Lola Montez. Ihre artistische Körperbeherrschung lässt sie in symbolischer Überwindung der Schwerkraft als Herrin ihres Schicksals erscheinen - während sie doch im Zirkus gerade auf diese Symbolhandlung "dressiert" wurde und sich vorführen lässt, um ihren Lebensunterhalt zu fristen. Am Ende gelingt ihr nach kurzem Zögern auch der Sprung von der Kuppel hinunter - Allegorie ihrer Flucht aus Bayern.

Weniger souverän erscheinen die Akteure in meiner Arbeit. Die raumgreifende Fluidität der Zirkusshow ist ins Stocken geraten. Das Versuchstier soll dressiert werden, von Postament zu Postament zu springen, ohne den Boden

zu berühren. Doch es will diesen Sprung nicht wagen, gebannt in der Betrachtung einer Szene, in der er nicht gelang.

Die Flucht über eine bewachte Staatsgrenze ist in jedem Fall eine Frage der "Körperbeherrschung" - auch in dem Sinn, dass letztere im Fall des Scheiterns völlig oder bis zu einem gewissen Grad abgetreten wird. Die Staatsgewalt ist hier, in Gestalt der Grenzsoldaten, bereits zur Stelle, sie zu übernehmen. Dieser neue Status nähert den Flüchtling dem Dressurtier an, das sein Schicksal so aufmerksam verfolgt.

Die Reduktion von Farben und Formen und das starke Close-up des Tierversuchs ergänzen die semantische Verklammerung und unterstützen die kammerspielartige Atmosphäre der Konzentration und des Entscheidungsdrucks.

Curriculum Vitae

Sandra Mann

*1970 in Frankfurt am Main

lebt und arbeitet in Frankfurt am Main

1991-1992

Studium der Kunstgeschichte an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main

1992-2003

Studium der Visuellen Kommunikation an der Hochschule für Gestaltung, Offenbach
Abschluss: Diplom Visuelle Kommunikation, Fachbereich freie Gestaltung, bildende Kunst

Ausstellungen (Auswahl)

- 2007 "Photofestival Milan", Galeria San Carlo New Contemporary, Mailand, Italien
"Gestalte/Create-Design Medien Kunst", Museum für Angewandte Kunst, Frankfurt
- 2006 "Fullhouse", Kunsthalle Mannheim
"Night Life", Luminale, Frankfurt
"Mexico City", D Photo, San Sebastián, Spanien
"Balla Balla", III. Ellwanger Kunstausstellung, Schloss ob Ellwangen
"Landschaften", Galería Arnés y Röpke, Madrid, Spanien
"Marketenderin" Projekt im öffentlichen Raum zur FIFA Fußballmeisterschaft, Dortmund, Köln, Gelsenkirchen
"Le Petit Festival du Théâtre", Theater Držić, Dubrovnik, Kroatien
"Marie Therese", Förderkoje Art Cologne, Galerie Stefan Röpke, Köln
"Mexico City", Galería Arnés y Röpke, Madrid, Spanien
"Rom, Palermo", Galerie Stefan Röpke, Pulse, Miami, USA
- 2005 "Morir de Amor", Museo Universitario de Ciencias y Arte, Mexico City
"Stadtluft", Landesausstellung 2005, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Hall, Österreich
"Night Life", Galerie Stefan Röpke, Köln
"Balla Balla", Der neue Orient (Lido/Anny & Sibel Öztürk), Kunsthalle Düsseldorf
"Balla Balla", Video/Ökonomie - Vertrieb im Weltformat, Zentrum für Kunst und Medientechnologie, Karlsruhe
- 2004 "Emporier des femmes à Paris", Goethe Institut, Athen
"Night Life", Artisti per Alcamo, Castello di Conti di Modica, Alcamo, Italien
- 2003 "Elegant Underground 4/Istanbul", DirimArt Gallery, Istanbul
"Die neue Kunsthalle", Kunsthalle Mannheim
"natürlich-körperlich-sinnlich", Kunsthalle Mannheim
- 2002 "Champions 4 me", Auslandsprojekt, Johannesburg, Kapstadt/Südafrika
- 2001 "freie Wahlen Junge Kunst", Staatliche Kunsthalle, Baden-Baden
"Expedit" und "Exodus", Szenenwechsel XX, Museum für Moderne Kunst, Frankfurt
- 2000 "See-Touch-Listen", Daimler-Chrysler-Pavillon LAB 1, Expo Hannover
"Lauschbar", Galerie Station, Künstlerhaus Mousonturm, Frankfurt
"Spulpturale Videos", eDIT-Light, Freimaurerloge zur Einigkeit, Frankfurt

Preise/Stipendien

- 2006 III. Ellwanger Kunstausstellung, Kunstverein Ellwangen
- 2002 Förderpreis (Jahresstipendium) Frankfurter Verein für Künstlerhilfe e.V.
- 1998 Stipendium Universitätsstiftung Augsburg, "schwarz rot gelb", ein Magazin im öffentlichen Raum, Projektförderungsstipendium DAAD

Kontakt

kontakt@sandra-mann-photos.de



"Sandra", 2000
"Tiger in Stockholm", 2004
"Francesco", 2004

Fotografie
30 x 45 cm

"Rosa & Drache", 2006
"Robbie Williams", 2006
"Zebrauto", 2006

Die Fotografien sind aus unterschiedlichen Zeiten und Ländern, sie sind aber auch als Serie gedacht. Sie beinhalten eine persönliche Sicht auf unsere Gesellschaft, unseren Umgang mit den Medien, mit Tieren und mit Freundschaft. Das Leben spiegelt sich als Ausschnitt in den Bildern, deren Inhalt oft mit ironischem Blick zur Präsentations- und

Projektionsfläche wird, der als Zirkusbühne dient.

Sie sind nicht digital bearbeitet, aber mit einer Digitalkamera aufgenommen.



Collage # 576

Gouache, Tusche, Papiere auf kaschierter Papp
12 x 13 cm

Jakob Roepke hält sich beharrlich an eine strenge Form. Seine inzwischen auf über 650 Tafeln angewachsene Serie surrealistischer Collagen beschränkt sich bewusst durchgängig auf das unpathetische Format 12 x 13 cm. Gleichzeitig erlaubt sich Roepke absolute Freiheit in der Bildfindung: Kein einziges Motiv wiederholt sich bei genauem Hinsehen in dieser Endlosreihe, der Vorrat dieses Künstlers an abgründigen Ideen und einem britisch zu nennenden Humor scheint grenzenlos.

Curriculum Vitae

Jakob Roepke

lebt und arbeitet in Berlin und Offenbach am Main

1981-1988

Studium an der Hochschule für Gestaltung,
Offenbach

1986-1987

Gaststudium am Edinburgh College of Art,
Schottland

seit 1986 verschiedene Stipendien, Ausstellungen in
Deutschland, Dänemark und Großbritannien sowie
Teilnahme an internationalen Messen in London,
Köln, Zürich, Berlin und Barcelona

Kontakt

jakobroepke@freenet.de





„Zirkus Freakfort“

Collage aus Holz, Pappe, Styrodur, Stoff, Papier, Object-trouvé, Fotografien, Acrylfarbe, Copic
90 x 140 x 5 cm

„Das Leben ... ein Zirkus“

In der Stadt, in der ich lebe, ist der Zirkus ein alltägliches Erlebnis. In diesem Karussell der Gefühle und unerwarteten Ereignisse muss man immer genau auf das Unerwartete vorbereitet sein, um mit Fassung oder mit Wut mit dem umzugehen, was auf einen zukommt.

Ich fotografiere seit 1996 - vor allem die Stadt und ihre Bewohner. Daraus ergaben sich schon für sich unzählige skurrile Aufnahmen, die hier in einem sehr passenden Format zu einer Einheit werden. Darüber hinaus zeichne ich unheimlich gerne und gestalte auch Collagen.

Die Idee bei dieser Arbeit ist in erster Linie durch das vorgegebene Thema festgelegt. Für mich bedeutet das, das Leben an sich in Form eines Zirkus - einer Abstraktion - darzustellen.

Ich mag nicht, wenn etwas bloß wegen seiner Eigenart gefeiert wird. Viel mehr ist es mir wichtig, die Hintergründe - oder anders gesagt - den gesamten Zusammenhang, wenn es mir gelingt, darzustellen.

Das Leben ist für mich wie ein Karussell, in dem man ständig von einer Phase in die andere kommt, oder von einem Zustand in den nächsten. Der Zirkus ist vielleicht eine sehr passende Form, um das, was so geheimnisvoll und unverstanden ist, nämlich das Leben an sich, in eine visuelle Form zu bringen, um zu versuchen, es doch irgendwie verständlich zu machen.

Der Betrachter kann sich oder seine Orientierung verlieren. Er kann sich auch mit dem oder jenem innerhalb des Bildes identifizieren und so - denke ich - dem Gefühl des Zirkus, des Lebens, der Magie und Leidenschaft näherkommen. Es ist nicht meine Absicht, etwas Einfaches, Abgeschlossenes zu zeigen. Das würde meiner Meinung nach der Sache nicht gerecht werden.

Die heutige Welt ist nun mal global. So zeigen sich Verbindungen auf, die den Alltag sogleich hier als auch irgendwo anders in der Welt verändern. Wenn der Dax fällt oder steigt, so wird das Alltägliche eben auch vom Eurokurs oder dem West-Ost Verhältnis beeinflusst.

Das Zweidimensionale, welches eine Fotografie oder eine einfache Zeichnung ausmacht, eignet sich gut, um etwas darzustellen. Wenn der Sachverhalt jedoch deutlich und verständlich wiedergegeben werden soll, versteht das menschliche Gehirn etwas, das es anfassen kann, viel intuitiver und besser. So arbeite ich gerne in der dreidimensionalen Form, weil diese für sich spricht.

Die Collage spiegelt meiner Meinung nach am besten wieder, was heute, in der Stadt, in der Unendlichkeit der Impulse und Informationen passiert, wo man sich verliert, um sich gleich in einem neuem Sachverhalt wiederzufinden.

Curriculum Vitae

Lukas Kaczor
*1977 in Kattowitz, Polen
lebt und arbeitet in Frankfurt am Main

Ausstellungen

- 2007 "Reggae Night vs. Babylon" Live Art Performance & Installationen, Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt am Main
- 2006 "Fröhlich in den Sommer", Hauptgeschäftsstelle Caritas, Frankfurt am Main
- 2005 "Zwischen den Hochhäusern", St. Antonius Kindergarten, Frankfurt am Main
- 2004-2005 "Livepainting" und Ausstellungen auf Musikevents, Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt am Main
- 2004 "Alter und Tod" Deutsch-Vietnamesische-Buddhistische-Pagode, Frankfurt am Main
- 1998 Bettina Gymnasium, Frankfurt am Main

Kontakt

www.kaczorvisual.com
Lukasjk@web.de



"Das ganze Leben ein Zirkus"

Heuschrecken, diverse Materialien im Schaukasten (beleuchtet)
15 x 20 cm

Curriculum Vitae

Claudia Breuer

*1970

lebt und arbeitet in Aachen

1989-1991

Chemiestudium an der RWTH Aachen

1991-1995

Kunststudium an der ABK Maastricht,
Niederlande

Ausstellungen (Auswahl)

2007 "Kunsttour Maastricht", Galerie Henn,
Niederlande

2006 "Frische Eier", Charneux, Belgien

2005 Aachener Kunstroute, PARASITEN
"Labyrinth" Ausstellung Kunstverein
Mainzer Eisenturm

2004 "Kurz davor und danach" Sammlung
Schürmann, Ausstellung im SK, Köln

2003 "Eclusions", Intervention im Schlosspark
Chateau Jehay, Belgien

2002 "Unter deutschen Dächern", Installation
Reinraum, Düsseldorf

2001 Miniatur in der bildenden Kunst "grenzen-
los-endlos", Fürstenwalde

Preise

2002 1. Preis Kunstbombe Herne

2001 2. Platz Residenz Bären Kunstpreis, Baden
Baden

Kontakt

http://www.heimat.de/claudia_breuer

claudia_breuer@gmx.de

Die von mir eingereichte Arbeit stammt aus einem Hauptteil meines Werkes: Der Arbeit mit präparierten Insekten, Spinnentieren, Würmern etc. Dadurch dass ich diese Tiere in ein menschliches Umfeld setze, sie menschliche Taten vollbringen lasse, erscheinen sie nicht mehr, wie so oft empfunden, als eklig oder lästig. Es bekommt vielmehr die gesamte Situation, in der sie sich befinden, etwas Absurdes, Lustiges.

Die Insekten werden in meinem Werk als Stellvertreter des Menschen angesehen. So zahlreich wie z.B. die Insekten auf einer Wiese, sind wir Menschen es - in Relation gesehen - vielleicht auf der Erde. Das lässt sich natürlich weiterführen und hilft so vielleicht, sich selbst nicht mehr ganz so wichtig zu nehmen, wieder über seine eigenen Probleme und über den "Zirkus", den wir Menschen veranstalten, lachen zu können.



"... rundherum das ist nicht schwer", 1999 Berlin-Oberschöneeweide

Farbfotographie
40 x 60 cm

Curriculum Vitae

Benedicta von Carmer

*1977 in Neuss

lebt und arbeitet in München

1996-1997

Central Saint Martins College of Art and Design, London (Schwerpunkt Theaterdesign)

1997-2002

Studiengang Bühnenkostüm, Fachbereich Darstellende Kunst an der Universität der Künste, Berlin

seit 2000

freischaffende Künstlerin

Ausstellungen

2007 "Neuer Kunstsalon 2007", Haus der Kunst, München

Musikclip: "Big-a-dog big-a-bite", Roxy Film, München (Kostümbild)

Projekt: "Michael Ballhaus Seminar", HFF und ARRI, München (Kostümbild)

2006 Kurzfilmproduktionen der Hochschule für Film und Fernsehen, München (Kostümbild)

"Lady Macbeth of Mtsensk", Denederlandse Opera, Amsterdam, Niederlande (Gastkostümassistenz)

2005 "L'incoronazione die Popea", Opernhaus Zürich, Schweiz (Gastkostümassistenz)

"Tod eines Handlungsreisenden", "Mutter Courage", "Wolken ziehen vorüber", "Faust", "Liebele", Deutsches Theater, Berlin (Kostümassistentin)

2004 Liederabend "D-mission", Kammerspiele Theater, Berlin (Kostümausstattung)

2003 "Kurze Interviews mit fiesen Männern", Kammerbar Deutsches Theater, Berlin (Kostümausstattung)

2001 Projekt "Kryptographie", Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technik, Berlin (Entwurf und Ausführung der Kostüme, Präsentation auf der Cebit 2001, Hannover)

Kontakt

benedictacarmer@web.de

"Das Leben ... ein Zirkus"

Die runde "Bühnenform" des Zirkus hat ihm seinen Namen gegeben, allerdings muss es nicht immer eine Arena haben, um einen Ort zu einem Zirkus werden zu lassen. Mütter hört man oft zu ihren Kindern sagen: "nun mach doch nicht so einen Zirkus!" ohne dass auch nur irgendwo ein Zelt zu sehen wäre.

Einen Zirkus macht doch viel mehr das aus, was einem darin oder dabei geboten wird. Denn es ist eine Sehnsucht nach noch nicht gehaltenen Eindrücken und die Neugier nach Kuriosen, die die Besucher mit dem Zirkus eins werden lässt und die darum liegende Welt ausblendet.

Im Grunde bedarf es also zu einem Zirkuserlebnis nicht mehr als zwei Personen, die folgende Schritte tun:

An den Händen genommen sich im Kreise drehen, sich um sich selber drehen und somit das außen herum

Bestehende, sonst so Feststehende zu einer verschwommenen, irrealen Umgebung werden zu lassen. Der Alltäglichkeit mit ihrer hart umrissenen Genauigkeit einen sanften Schleier über zu helfen, der alles weich in einander fließen lässt und für einen Moment gesetzte Grenzen und Unterschiede aufhebt.

Nach vielen Umdrehungen wieder abbremsen und in der normalen Welt landen, die für ein paar Augenblicke weiter verändert bleibt, weil der Schwindel einen noch nicht klar sehen lässt und der Taumel einem das Lachen ins Gesicht treibt. Dann ist die Welt wieder so wie vorher, wie nach einem Zirkusbesuch und zurückbleiben

Zwei verkleidete Menschen vor ein paar Plattenbauten.

Curriculum Vitae

Andrea Damp

*1977 Bergen auf Rügen

lebt und arbeitet in Berlin

1997 - 1998

Studium der Philosophie und Kunstgeschichte an der Freien Universität Berlin

1998 - 2004

Studium der Freien Kunst an der UdK Berlin bei Prof. Hans-Jürgen Diehl

2000-2001

Stipendium der Dorothea-Konwiarz Stiftung für Malerei

2004 Stipendium an der Glasgow School of Art
2004-2005

Meisterstudium an der Universität der Künste (UdK) Berlin bei Prof. Hans-Jürgen Diehl
Abschluss: Meisterschüler

2006-2007

NaföG-Stipendium des Berliner Senats

Ausstellungen

2008 "Behind the Curtain", Galerie CP Angela Cerny & Ronald Puff, Wiesbaden

2007 "Almost Beautiful", Galerie Brennecke, Berlin

"Colorless Green Ideas Sleep Furiously", Kunstverein Rügen, Putbus

Liste Köln mit Galerie Brennecke, Berlin

"Cross the River", Galerie Vera Lindbeck, Hannover

Art Karlsruhe, one-artist-show mit Galerie Brennecke, Berlin

2006 "Nea", Galerie Brennecke, Berlin

2005 Art Karlsruhe, one-artist-show mit Galerie Brennecke, Berlin

2003 Haus der Schweiz, Berlin

2001 Galerie 10.000, Berlin

Austellungsbeteiligungen (Auswahl)

2007 "Idyll", Kunstverein Walkmühle, Wiesbaden
Art Fair Köln mit Galerie Brennecke

"Natur - Mensch", Sankt Andreasberg, Nationalpark Harz

scope Miami mit Galerie CP Angela Cerny & Ronald Puff, Wiesbaden

2006 Galerie 14, Paris

Galerie CP, Angela Cerny & Ronald Puff, Wiesbaden

"Don't Talk About It", Projektraum Wilsnacker Straße, Berlin

Art Karlsruhe mit Galerie Brennecke, Berlin

"Four Seasons", Galerie Brennecke, Berlin
scope Miami mit Galerie CP Angela Cerny & Ronald Puff, Wiesbaden

2005 "Natur-lich", Galerie CP Angela Cerny & Ronald Puff, Wiesbaden

15 Jahre Herbst, Galerie Brennecke, Berlin
Meisterschülerausstellung, UdK Berlin

"Four Spring", Galerie Brennecke, Berlin

2004 Absolventenausstellung, UdK Berlin
Mackintosh Building, Glasgow

11G5AY, Hayburn Crescent, Partick, Glasgow

2003 Projekt mit der Künstlergruppe "Ausgang", Beg mail, Bretagne

2002 ARTANALE, Berlin

Ausstellungsprojekt mit der Künstlergruppe "Spiegel",

"Il Sonno, ass culturale onlus gramma", Rom

2001 Tri Media, Berlin

2000 Neue Freundlichkeit, Foyer UdK, Berlin
Galerie Dorothea Konwiarz, Berlin
Projekte, Kunst im Öffentlichen Raum, Friedrichshain

Kontakt

Andrea_Damp@gmx.net



"Trauerweide", 2006

Öl und Acryl auf Nessel
100 x 110 cm

Viele Personen suchen außerhalb von sich selbst eine ganz direkte Zuflucht, den ihnen eigenen Zirkus, indem Verkleidung und Spiel der eigenen Fantasie und den geheimen, oft unterdrückten Wünschen Ausdruck verleihen.

In den letzten Jahren wurden immer wieder Elemente dieser Traum- und Scheinwelten zu Teilen meiner Arbeit. Die Akteure werden in eine undefinierte Umgebung versetzt, in der es keine real räumlichen Bezüge mehr zu geben scheint.

In diesem Prozess hat die Malerei den Moment erstarren lassen, und der Betrachter nähert sich mit dem Bild einem anderen, ihm fremden Raum.

In vielen meiner aktuellen Arbeiten spielt der Akteur, eine meist einzeln auftretende Figur, eine zentrale Rolle, die eine bestimmte Leistung in einer Umgebung, die sie ähnlich einer Bühne oder Manege umschließt, vollführt und innerhalb derer Raum für Freiheiten und Exzentriken herrschen.

Der Betrachter selbst imaginiert Ereignisse davor und danach und bezieht sich in den Erzählfluss mit ein.

Hier liegt für mich ein wesentlicher Teil der Spannung. Die über das jeweilige Bild selbst hinaus verweisenden Fragen, die jeder Betrachter individuell stellt, und dessen ganz persönlichen Antworten.

Die unterschiedlichen Erfahrungen des Einzelnen werden Teil des von mir in Szene gesetzten Zirkus, eines Zirkus, der nicht immer nur im klassischen Verständnis von Manege gesehen werden darf.

In der Arbeit "Trauerweide" sehen wir einen Schützen in historischem Kostüm, an seiner Seite eine in starke Farben, Strudel geschütteter, gegossener und gesprühter Strukturen, teilweise modelliert mit Pinsel und Spachtel aufgelöste Trauerweide. Es ist eine andere Welt, der leichten, süßlichen Atmosphäre des Zirkus entgegengesetzt, die dennoch nach den gleichen Regeln und Gesetzmäßigkeiten funktioniert.

Die Welten, der Zirkus, die Zufluchtsorte sind vielfältig von steter Andersartigkeit und von unnachahmlicher Einzigartigkeit ohne dass der Außenstehende in der Lage zu sein scheint, wertend darüber zu befinden.

Wie in vielen meiner Bilder begeben mich auch hier in eine Welt, die eher mit einer Traumsequenz zu vergleichen ist, in der die greifbare Realität sich zuweilen auflösen und im Farbenrausch zu verschwimmen beginnt. Die Schilderung der "Kriegsspiele" in historischen Kostümen steht nicht im Vordergrund, ebensowenig wie sich Wunsch, Fantasie und Geheimnis innerhalb einer zumeist 13 m Durchmesser umfassenden Bühne fassen lassen.



Curriculum Vitae

Hans Jürgen Diez
lebt und arbeitet in Frankfurt am Main

1973-1979

Studium der Malerei und Kunsttheorie an
der HfBK - Städelschule, Frankfurt am Main

1979-1982

Gaststudium, Kunstphilosophisches
Seminar, Universität Frankfurt am Main

Ausstellungen

- 2007 Altkönigsstift, Kronberg im Taunus
- 2004 "L-ich-T", Station 15, Kassel
- 1999 "Zeichnungen" Ausstellungshalle 1a,
Frankfurt am Main
- 1997 "Super bone machine", Galerie Fruchtig,
Frankfurt am Main
- 1995 Galerie Scherer, Miltenberg
- 1994 Galerie Andreas Vogt, Wiesbaden
- 1993 "Kulturdezernat", München
- 1992 Galerie Ribbentrop, Eltville
- 1989 Galerie Thieme, Darmstadt
Friedman Guinness Galerie, Frankfurt am
Main
- 1979 Galerie Piró, Frankfurt am Main
Heinrich Hofmann Museum, Frankfurt am
Main

Auszeichnungen

- 2005 "New digital Art Award" Anerkennungspreis
- 1988 "Certificate of Excellence", Art Horizons,
New York
- 1982 Meisterschülertitel für Malerei der HfBK-
Städelschule, Frankfurt am Main

Lehraufträge

- seit 2005 Lehrauftrag Kunstschule Kronberg im
Taunus
- 1986-1989 Lehrauftrag für "Farbe", Hochschule für
Gestaltung, Offenbach am Main

Kontakt

www.diez.homepage.t-online.de
diez_artwork@yahoo.de

"Der Clown" und "Die Heilige"

Beide Figuren: Polyester, Metall, Plastik, Stoff
Größe: 65 cm hoch

Seit Anfang der 80-iger Jahre erstelle ich sog. Wandfiguren. Sie stehen einzeln oder in Gruppen inszeniert, mit der Wand als Bodenfläche. Inspiriert wurde ich durch eine Performance einer New Yorker Künstlergruppe Ende der 60-iger Jahre, deren Mitglieder an der Wand (als Bodenfläche) liefen. Dies war für mich Ausdruck einer neuen Weltsicht, die einherging mit der Entwicklung der Weltraumfahrt und deren Optik (Satelliten und deren heutige Ergebnisse, wie: GPS, Google Earth usw.),

einer analytischen Betrachtungsweise, mit ihrem Blick nach innen (der Frage wer/wo bin ich) wie es durch die Psychoanalyse befördert wird. Die Zentralperspektive der Renaissance mit ihrem Blick zum Horizont wird abgelöst durch die Vertikale der Selbstreflexion.

Curriculum Vitae

Patrick Fauck

*1970 im Saarland

lebt und arbeitet in Leipzig

1992-1996

Studium Grafik-Design an der
Fachhochschule für Gestaltung, Mannheim
Abschluss: Diplom-Designer (FH)

1996-2006

Studium Kunstgeschichte und Philosophie
an der Ruprecht-Karls-Universität,
Heidelberg
Abschluß: Magister Artium (M. A.)

seit 2006

Aufbaustudium Freie Graphik bei Prof.
Thomas Rug an der Burg Giebichenstein,
Halle

Auszeichnungen

2002 "Mention Spéciale", 7. Salon International
d'Art Plastiques, CEPAL, Thionville

2001 Prix du Ministère de la Jeunesse, 16. Salon
de Printemps, Letzebuenger Artisten Center,
Luxemburg

1998 2. Preis der Stadt Kirn (Grafik)

1996 Preis der Stadt Mannheim, Förderpreis des
Künstlerbundes Rhein-Neckar: "Jugend
gestaltet" 1996

Stipendien

2007 Grafikstipendium der Aldegrevier
Gesellschaft, Druckwerkstatt Kätelhön am
Möhnesee

2005 Stipendium Künstlerbahnhof Eberburg

2004 Stipendium Künstlerhaus Lauenburg/Elbe

2002-2003

Erasmusstipendium für Gent, Ostflandern,
Belgien

2001 Stipendium Werkstatt Plettenberg

Ausstellungen

Seit 1993 zahlreiche Ausstellungen und
Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland

Kontakt

p_fauck@yahoo.de



o. T.

Materialdruck, Kaltnadel
79 x 53 cm

"Mein lieber Künstler

Wir sehen dich im Rampenlicht. Viele Augen sind auf dich gerichtet; gern beäugt man deine Taten, mit Vergnügen folgt man deinem Schauspiel. Du bewegst dich behutsam vorwärts, auf deinem Lebensrad; balancierst wie ein Seiltänzer. Immer mit dabei, deine sich ständig weiter aufrollende Lebenslinie, deine Vergangenheit, dein Ballast aus vielen Jahren und nochmehr Tagen. Dein Ziel, dein Impetus, ist deine Kunst, die

dich weiter treibt, nie ruhen läßt. Doch gib acht - mein lieber Künstler - sei nicht leichtfertig, verfolge aufmerksam deinen Weg.

Verlierst du dein Geschick, verlierst du deinen Halt.

Du fällst jäh zu Boden. Dann ist's aus mit dir, dann steht dein Rad ganz still! Ohne Bewegung hält das Leben an und du bist ... tot!"

Katja Fischer

Curriculum Vitae

Katja Fischer

*1970 in München

lebt und arbeitet in Nürnberg

1990-1994

Schreinerlehre und Arbeit als Schreinerin in Wiedergeltingen

1995-1999

Studium der Malerei bei Professor Horst Sauerbruch an der Akademie der Bildenden Künste, München

1998

Studium der Malerei bei Thomas Nyquist und Heikki Somersalo an der Hochschule für Kunst und Design, Helsinki

1999-2004

Arbeit als freie Künstlerin

2004-2005

Studium der freien Malerei bei Professorin Anke Doberauer an der Akademie der bildenden Künste, München

seit 2005

Arbeit als freie Künstlerin

Ausstellungen

2002 Mmm...Marlene, Kunstverein Kronach, Kronach

1999 Meine Bilder, Bonn

Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl)

2007 "WeibsBilder", Maximilianeum, München
Kunstmesse, Frauenmuseum, Bonn

2006 "Sommerspiele", offene Ateliers in der Wiede-Fabrik, München

"zwischen heute und morgen", offene Ateliers in der Wiede-Fabrik, München
"Serienweise", Liebenweinturm, Burghausen

2004 "Körper? Der andere Blick auf ein altes Thema", Städtische Galerie, Traunstein
Große Kunstausstellung, Haus der Kunst, München

"Schönheit - der Sprung im Spiegel", Städtische Galerie, Traunstein

2003 "Skala II, von Schwarz bis Weiß", Regierung von Oberbayern, München

"Distanzen", Galerie neue kunst, Konstanz

2002 Große Kunstausstellung, Haus der Kunst, München

2001 Antonia und Hermann Götz Preis, Rupert-Geiger-Haus, Marktoberdorf

2000 Große Kunstausstellung, Haus der Kunst, München

Antonia und Hermann Götz Preis, Rupert-Geiger-Haus, Marktoberdorf

1999 "Touring", Pasinger Fabrik, München

1998 "some kind of exhibition", Helsinki

"Frauenbilder", Festung Rosenberg, Kronach

1997 "Weitergehen", Festung Rosenberg, Kronach

"Hermann Hesse und Münchner Künstler", Galerie im Rathaus, München
Ostallgäuer Kunstausstellung, Marktoberdorf

1996 "Von Fischen und Fischern", Gasteig, München

Kunst im Weytterturm, Straubing

Preise

2000 Kunstpreis der bayerischen Staatsregierung, EXPO, Hannover

1999 Kunstpreis der LFA Förderbank, Bayern

1998 Böhmler Kunstförderpreis, München

Kontakt

www.katjafischer.net

info@katjafischer.net



What was your most embarrassing sex experience

Öl auf Baumwolle
ca. 60 x 13,8 cm, 3-teilig

Katja Fischer beobachtet. Nuancen zwischenmenschlicher Interaktionen werden in kleinen Bildserien festgehalten. Leere Räume ohne deutliche Anhaltspunkte auf den Kontext des Geschehens lassen die Bewegungen der Figuren hervortreten. Veränderungen in Gestik, Haltung oder Mimik deuten einen zeitlichen Verlauf an, der so oder ganz anders stattgefunden haben könnte. Der Titel gibt einen Hinweis auf den Inhalt des Dargestellten, die Antwort bleibt offen.

Malerei als das freieste aller Medien lässt Katja Fischer ein mögliches Ereignis

rekonstruieren, verändern oder auf das Wesentliche reduzieren. Dabei interessieren sie nicht die Traditionen, sondern die Möglichkeiten von Farbe und Form. Präzision und Ungenauigkeit von Pinselstrich und Malgrund spiegeln die Dimensionen menschlicher Erinnerung: Gewesenes wird in der Erinnerung ständig neu konstruiert und verändert. Bedeutungen werden abstrahiert und in neue Sinnzusammenhänge gesetzt: What was your most embarrassing sex experience?





Curriculum Vitae

Nadine Gier

*1976 in Aachen

lebt und arbeitet in Aachen

1993-1995

Fachoberschule für Gestaltung, Aachen

1995-1996

Fachhochschule Aachen, Studiengang
Objekt-Design

1997-2001

Kunstakademie Maastricht, Studiengang
Freie Malerei, Monumentale Formgebung
Abschluss: Examen

2002-2003

Ausweitung der künstlerischen Arbeit auf
neue Medien durch Studium des "Web
Publishing"

2007

Gründungsmitglied der Künstlergruppe
"HEIMWÄRTS"
1. Staatsexamen für das Unterrichtsfach
Kunst für Gymnasien und Gesamtschulen
(Sekundarstufe I und II)

seit 2001

freischaffende Künstlerin

Ausstellungen (Auswahl)

2007

"Hoffnung" der Künstlergruppe HEIM-
WÄRTS, Galerie des Bezirksrathauses,
Köln-Porz
BBK-Triennale, "Zeitgleich-Zeitzeichen",
"Die Rückseite des Mondes", Aachen
(Katalog)

Facharztzentrum Blondelstraße, Aachen
50. Ausstellung EVBK (Europäische
Vereinigung Bildender Künstler aus Eifel
und Ardennen) Prüm (Katalog)

2006

"Menschen-Bilder" Kloster Knechtsteden
Dormagen

49. Ausstellung EVBK Prüm (Katalog)
"36 Pferde" Schloss Wickrath/Nassauer
Stall Mönchengladbach

Mitglied des BBK Aachen/Euregio

2005

48. Ausstellung EVBK Prüm (Katalog)

2004

47. Ausstellung EVBK Prüm (Katalog)
Kunstpostkarte NRW, Cubus Kunsthalle
Duisburg

2002

"Betreten auf eigene Gefahr 02", Aachen
"NEUER ORDNER Betreten auf eigene
Gefahr 03", Aachen (Katalog)

2001

Löss Theater Maastricht
Endexamen Maastricht
DSM Heerlen

Preise

2006

Förderpreis für Malerei der Europäischen
Vereinigung Bildender Künstler

Kontakt

info@nadinegier.de

"ScheinSein"

Acryl auf Leinwand
100 x 60 cm

"ScheinSein"

Der Zirkus als Sinnbild einer Scheinwelt. Einer Welt der Verkleidung, der Masken, des Amüsements, der Unterhaltung und Ablenkung, des Rampenlichts, der Imagination, der Camouflage. Einer Welt der Äußerlichkeiten und Attraktionen, des zum Schein Seins. Doch was steckt hinter der Fassade? Was ist mit der Innerlichkeit des Einzelnen?

Die Augen als Spiegel der Seele lassen durch die Maske, die Schminke, die Tarnung auf das Sein schließen. Sie enthüllen, entblößen, geben Preis. Der Moment des Abschminkens, des

Entkleidens, der fallenden Hüllen steht im Mittelpunkt von "ScheinSein". Das mit sich Alleinsein, der Nüchternheit seines eigenen Spiegelbildes ausgesetzt sein. Hier befinden wir uns einen Augenblick in der Welt des Seins, in der keine Ablenkung, sondern nur noch eine Hinlenkung, eine Annäherung auf den Grund des Innersten möglich ist.

Bis Morgen, 20 Uhr in der Welt des Scheins.

Curriculum Vitae

Jörn Grasekamp

*1969 in Opladen

lebt und arbeitet in Nürnberg

1992-1995

Ausbildung zum Holzbildhauer, München

1997 Akademie der Bildenden Künste, Nürnberg

1998 Studienreise Karlsruhe/Straßburg

1999 Auslandssemester: Akademie der Bildenden Künste, Wien

2000 Gasthörer der Klasse von Professor Olaf Metzel, München

2000-2003

Student der Klasse von Professor Ottmar Hörl, Nürnberg

2002-2003

Meisterschüler

2007-2008

Lehrauftrag Fachkunst am Wolfram von Eschenbach Gymnasium, Schwabach

Ausstellungen

2006 "Holywood" Philp Metz & Featuring Jörn Grasekamp

Kurhaus Zum Alde Gott, Schwarzwald, Kunstverein Konrad Kayser

"Jahresgabe", Galerie Bernsteinzimmer

2005 Absolventen-Ausstellung der Kunst Akademie Nürnberg

2004 H.D.L. Interdisziplinäres Jugend-Projekt

2003 Stadtmuseum, Groß Gerau

2002-2004

"das Dokument", DAAD-Präsentation Bonn

2002 Neuer Kunstverein Aschaffenburg

2001 "Hand & Fuß" Grafchaftsmuseum, Wertheim

Galerie Zumicon, Nürnberg

Interdisziplinäre Kommunikation HDK Berlin & AdBK München

Präsentation "rother infrastucktour", Kulturfabrik, Roth

2000 Albrecht Dürer Gesellschaft Nürnberg, Jahresgaben

1999 Aisch 2000 Skulpturenpfad

G.I.M.P. Multimediaprojekt, Achern

Café Helga & Freunde, Weihnachts-CD, München

1997 LMU Weihenstephan&Kunstverein Fürstenfeldbruck

1995 TATA '95 Köln Ehrenfelder Kunstverein

Stipendien/Preise

2004 Atelierförderung Stadt Nürnberg

Eastpak® Deutschland für das H.D.L. Jugenddoku viele Rucksäcke

2003 Würzburg Uniklinik therapeutische Flächen

2. Platz beim Wettbewerb Kunst am Bau für das neue Bewegungsbad

2002 Wettbewerb Kunst im öffentlichen Raum "rother infrastucktour" zur Realisierung ausgewiesen

2001 Installation: "Das St. Leonhard Projekt, Ein Ort" in der Villa Leon, Nürnberg
Ausstellungsförderung von der Stadt Nürnberg und der Kost-Pocher'sche Stiftung

1993-1994

Belobigung für Skulptur in München

Kontakt

hdL-doc@web.de



"KOMMUN KOMMOD"

Foto
90 x 60 cm

KOMMUN KOMMOD, so der Titel meines Beitrags. Übersetzt man diesen, so kommt etwas wie "gemeinsam-bequem" oder "gemeinschaftlich-angenehm" zutage.

Auf der Fotografie sind zwei Personen zu sehen. Sie sitzen ineinander verschränkt und jeder dem anderen somit auf dem Schoße.

Sie haben eine Position gefunden, in der sie sich nieder lassen konnten. In der menschlichen Beziehung einen gemeinsamen Ort zu finden, stellt im Alltag nicht selten eine besondere Kunst dar. Das Leben ... ein Zirkus.

Wir versuchen gemeinsam, die bequemste Position zu finden und sind uns hierbei oft viel zu nahe. Darüber hinaus vergessen wir, die Grenzen für eine gemein-

same Freiheit zu wahren und beginnen mit unseren Bedürfnissen zu jonglieren, wodurch nicht selten qualvolle sehr unbequeme oder gar absurde Vorstellungen Gestalt annehmen.

Was für uns oftmals ein akrobatischer Alltagsakt ist, sieht der Außenstehende kopfschüttelnd und verwundert mit an.

Gemeinsam mit Nadja Vogel und Elisa Baumgartner konnte ich diese Idee fotografisch gestalten, ... danke an Euch.

Es ist keine Fotomontage und das Ausprobieren lohnt sich.

Jörn Grasekamp, Nürnberg am 10. Juni 2007

Curriculum Vitae

Elke Heydecke

*1964 in Bergisch Gladbach

lebt und arbeitet in Nieder-Olm

1984-1990

Studium Visuelle Kommunikation
Schwerpunkt Grafik/Druckgrafik in Münster
bei Prof. Wolfgang Troschke
Abschluss: Diplom-Designerin

1991-1992

Studium an der Hochschule der Künste
Berlin, Meisterschülerin bei Prof. Kürschner

seit 1993

freischaffende Künstlerin

Ausstellungen

- 2007 Altes Rathaus, Ingelheim
Elke Heydecke, Bussolengo, Italien
TU-Galerie, Kaiserslautern
Vestischer Künstlerbund Recklinghausen
Galerie Schaefer, Wiesbaden
Galerie Mainzer Kunst, Mainz
- 2006 Kunst direkt, Mainz
Gutenberg-Museum, Mainz
Haus am Dom, Mainz
Galerie Uhrturm, Dierdorf
Kunstforum Löwenhof, Frankfurt am Main
- 2005 BilderWechsel, Museum Villa Böhm,
Neustadt/Weinstr.
GiMM, Galerie im Mainzer Medienhaus
Rebentisch-Zentrum, Offenbach
- 2004 artgalerie am schloss, Bad Bergzabern
Präsenz Galerie, Kloster Gnadenthal
"Kunst in der Stadt", Mainz
Staatstheater Mainz
"Leporello", Vestischer Künstlerbund
Recklinghausen
"Alt & Jung", Johannes Metten + Elke
Heydecke, Kunstforum Rheinhessen
Essenheim

Mitglied im Kunstbeirat der Stadt Mainz im
Programmausschuss der Kulturschmiede Nieder-
Olm sowie im BBK Rheinland-Pfalz im Essenheimer
Kunstverein

Stipendien/Preise

2006 Zonta-Kunstpreis

2004 2. Preis beim Internationalen Wettbewerb
"Kunst in der Stadt", Mainz

1990+1992

Stipendien der Aldegrever Gesellschaft
Münster im Bereich Druckgrafik

Kontakt

www.elke-heydecke.de

ElkeHeydecke@aol.com



"Auf dem Seil" und "Im Himmel"

Acryl, Sand, Kreide und Bleistift auf Papier und Leinwand
je 80 x 80 cm

Bild I mit dem Titel "Auf dem Seil" steht
als Metapher für den Begriff Zirkus. Bild II
mit dem Titel "Im Himmel" symbolisiert
die eventuelle Konsequenz des Tuns.
Gefahr auf dem Seil gehört ebenso zum
Leben wie der Tod (Himmel) zum Leben

gehört. Das Tun, das Handeln bestimmt
unseren Lebensweg und unseren Platz
im Himmel als Konsequenz für unseren
ureigenen Lebenszirkus.



„Das Leben ... ein Zirkus“

Tusche und Aquarell auf Papier
je 24 x 32 cm

Curriculum Vitae

Marie von Heyl
*1981 in Stuttgart
lebt und arbeitet in Berlin

- 2001-2002
Studium Malerei, Kunstakademie Stuttgart
- 2002-2006
Studium Malerei, Kunsthochschule Berlin-Weißensee bei Prof. Hanns Schimansky und Prof. Werner Liebmann
Abschluss: Diplom
- 2007
Stipendiatin der Cranach-Stiftung, Wittenberg
Young Art Award, Internationaler Förderpreis, Kunstforum Ute Barth

Ausstellungen

- 2007 Red Dot Miami Beach, Stand Nancy Margolis Gallery, Miami
"Gegenüber", Salong, Hamburg
"KHB und Freunde", Berliner Kunstsalon 2007, Berlin
"Anonyme Zeichner - Selection", Berliner Kunstsalon 2007, Berlin
Löwenhof-Förderpreis 2007, Ausstellung der Finalisten, Kunstforum Löwenhof, Frankfurt am Main
"Himmelsbesen über weißen Hunden" Ausstellungsraum Jörg Limberg, Stuttgart
"Anonyme Zeichner - Selection", Kunst- und Kulturverein LINDA, Hamburg
"Walter Koschatzky Kunstpreis 2007", Ausstellung der Nominees, Hofstallungen des MuMoK, Wien
- 2006 "Förderkoje der KHB", Art Forum - Internationale Messe für Gegenwartskunst, Berlin
"Anonyme Zeichner", Galerie Blütenweiß, Berlin
"Promenadenmischung", Altes Posttelegraphenamt, Berlin
- 2005 "Wesen und Dinge", Schloss Lanke, Berlin
"Inhaltsverzeichnis", Schloss Lanke, Berlin
"Strich auf! Expedition Linie", Galerie Pankow, Berlin

Kontakt

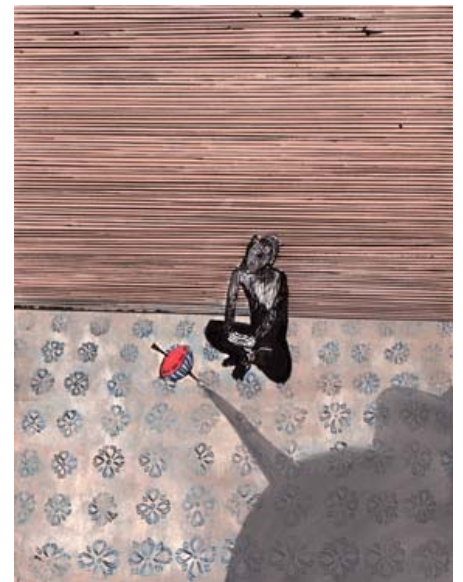
www.marievonheyhl.de
marie.heyhl@gmx.de

Der Zirkus als Thema hat die Künstler schon immer fasziniert.

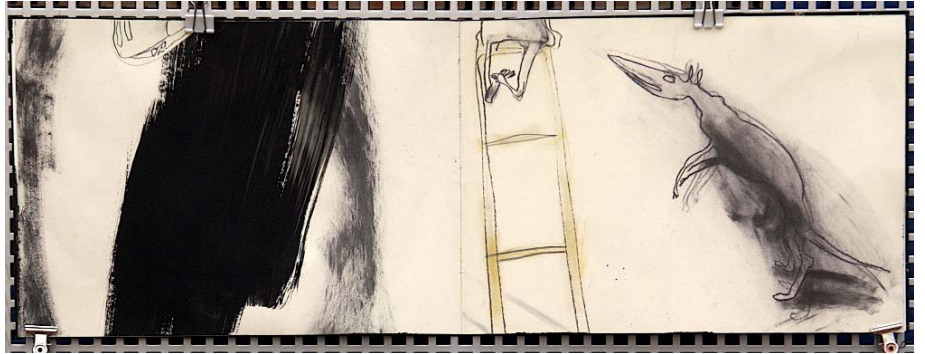
Nicht nur formal, er stand immer sinnbildlich für das Leben an sich, dem sie ja alle auf der Fährte sind. In dem durch das Zelt definierten Raum konnte ein Mikrokosmos, ein Paralleluniversum entstehen, gefüllt und belebt durch allegorische Figuren voller Tragik und Poesie. Man denke nur an den weinenden Clown, der die Menschen zum Lachen bringt, aber zugleich immer auf die Kehrseite verweist.

Der Zirkus zeigt uns eine Welt, die unserer ähnelt und in wunderschönen Zeichen viel Wahres über sie zu sagen weiß, sich der Deutung aber letztendlich entzieht.

In meiner Arbeit hat mich dieser Aspekt immer fasziniert. Eine parallele Welt zu schaffen, die sich in ihrem Mobiliar unserer Welt bedient, aber nicht ganz dekorationsgleich mit ihr ist. Und durch die Ritze zieht es.



Cordelia Heymann



Curriculum vitae

Cordelia Heymann

*1955 in Frankfurt am Main

lebt und arbeitet in Frankfurt am Main

1974 - 78

Studium der Kunsterziehung an der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt am Main

1979 - 84

Freie Malerei an der Akademie der Bildenden Künste, Karlsruhe

o.T.

Pigment, Kreide, Acryl, Collage über offset-Druck
Heft, DIN A4 quer

Ausstellungen

- 2006 Druckgraphik, Berufsverband Bildender Künstler, Frankfurt am Main
- 2005 Kunstforum Löwenhof, Frankfurt am Main
- 2004 Ev. Regionalverband, Dominikanerkloster, Frankfurt am Main
- 2003 Künstlerforum Bonn
Kulturtag Dreieich
- 2001 Budapest-Stipendium, Aufenthalt im Gast-Atelier der Stadt
Metallgalerie, Frankfurt am Main
- 1999 Galerie Kunstwerk, Frankfurt am Main
- 1998 Ev. Regionalverband, Dominikanerkloster, Frankfurt am Main
- 1997 Galerie auf Zeit: Wasserweg 8-10, Frankfurt am Main
Künstlerhaus Karlsruhe
- 1995 Haus der Begegnung, Frankfurt am Main
EuroArt, Ahrenshoop
- 1994 Ev. Regionalverband, Dominikanerkloster, Frankfurt am Main
Kunstverein Jena, "Künstlerpaare" mit Bob Lloyd
- 1992 Preis der Marielies-Hess-Stiftung mit Ausstellung im Hessischen Rundfunk, Frankfurt am Main
- 1990 Galerie Schwind, Frankfurt am Main

Kontakt

Seehofstr. 13, 60594 Frankfurt am Main





"MODELO PARA ARMAR: LANDSCHAFTEN"

Installation: Fotografie, Digitaldruck, kaschirt auf Stahlblech, Stahlseile, Steine
Stahlblech 130 x 42 cm (Gesamthöhe variabel je nach Aufhängung)

Curriculum Vitae

Claudia Hurt

*1965 in München

lebt und arbeitet in München

2002 - 2004

Ausbildung zur Mediengestalterin an der
Mediadesign Akademie, München

seit 2004

als freiberufliche Gestalterin in den
Bereichen Grafik, Web und Objekte tätig

Ihr Schwerpunkt liegt in der Entwicklung von cross-
medialen Erscheinungsbildern. Sie entwirft und
gestaltet Präsentationsformen für Projekte aus der
darstellenden und bildenden Kunst.

Kontakt

info@claudiahurt.de

Curriculum Vitae

Alejandra Gonsebatt

* in Buenos Aires, Argentinien

lebt und arbeitet in München

Sie studierte in Argentinien an der Fakultät der
Schönen Künste, später an der Nationaluniversität
Santiago de Chile und war von 1986-1988 an der
Hochschule der Künste in Berlin (Malerei und
Druckgrafik). In München absolvierte sie anschlie-
ßend eine Weiterbildung in Screendesign und
Internet-Publishing.

In Argentinien arbeitete sie bei der Kulturabteilung
der Regierung von Buenos Aires als Leiterin ver-
schiedener Kunst-Kurse und Projekte.

2000 hatte sie ein Stipendium am Bauhaus Kolleg
(Stiftung Bauhaus Dessau). Sie nahm am Projekt
"Celula Urbana" teil (internationale Konzeption einer
urbanen Parzelle in der Favela Jacarezinho, Rio de
Janeiro, Brasilien).

Als Künstlerin arbeitet Alejandra Gonsebatt mit
Video, Foto und Malerei. Ausstellungen hatte sie in
Argentinien, Spanien, Schweiz, Deutschland,
Brasilien und Italien.

Kontakt

a.gonsebatt@arcor.de

Das Leben in Einer Neuen Welt:

Mit dem Design von MODELO PARA ARMAR (span. für "Modellbaukasten") setzen wir gestalterisch das Projekt für einen Entwurf zur NEUEN WELT um. Der Beitrag MODELO PARA ARMAR: LANDSCHAFTEN ist ein Baustein in dieser NEUEN WELT und gibt eine spielerische Antwort auf die Frage nach der Herkunft. DIE NEUE WELT stellt sich im MODELO PARA ARMAR als etwas Veränderbares, Komposites dar - als etwas, das erst im Entstehen begriffen ist. Diese NEUE WELT wird, wie ein Zirkus, von den vielfältigen Einflüssen verschiedener Kulturen, Orte und Traditionen geprägt. Die unterschiedlichen Kleidungsstile, Gewohnheiten, Lebensstile und Mentalitäten färben die Erscheinung der NEUEN WELT in eine sinnliche Gestalt. Auch die Erinnerungen an die alte Heimat, die die Menschen auf ihrem mobilen Weg hinter sich gelassen haben, werden mitgebracht, treffen an dem neuen Ort zusammen und gestalten eine neue Heimat/EINE NEUE WELT. DIE NEUE WELT ist im Gedanken von MODELO PARA ARMAR ein noch herzustellender Ort, nicht mehr Fundament sondern Ausblick für eine sich wandelnde Gesellschaft.

In MODELO PARA ARMAR: LANDSCHAFTEN werden Personen aus verschiedenen Kulturkreisen in eine andere Umgebung gesetzt. Es versinnbildlicht Wanderung und Wandlung. So wie bei einem alten Zirkus, immer auf der Suche, bis sich die Menschen irgendwann an einen Ort gebunden fühlen und versuchen, das Leben von neuem aufzubauen ...





o.T.

Modell bestehend aus 24 Einzelteilen, jeweils 10 x 10 cm; Holz, Karton, Acryl, Farbstift
 Collage auf Leinwand, 80 x 100 cm; Acryl, Farbstift, Wackkreide
 Collage auf Leinwand, 50 x 60 cm; Acryl
 Collage auf Leinwand, 50 x 60 cm; Acryl
 Collage auf Leinwand, 60 x 80 cm; Acryl, Farbstift

Curriculum Vitae

Jan Kiefer
 *1979
 lebt und arbeitet in Trier

2000-2001

Fachoberschule für Gestaltung Trier

2002-2007

Grafikdesign-Studium im Fachbereich Gestaltung der FH-Trier
 Studienschwerpunkt: Illustration und freie Grafik
 Abschluss: Diplom als Grafik Designer

2004-2005

Stipendium an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Luzern, Schweiz

seit 2007

Arbeit als freier Künstler und Illustrator

Ausstellungen und Veröffentlichungen

- 2007 Einzelausstellung bei LX 5, Luxemburg
 Einzelausstellung Tufa, Trier
 Gruppenausstellung bei Augenwald, Trier
 Präsentation einiger Arbeiten bei Colophon2007, Luxemburg
 Interview bei Radio Ara, Luxemburg
 Gruppenausstellung bei Bourgeois Pig, Heidelberg
 Veröffentlichung in "Amelias Magazine", London
 Veröffentlichung in "Omagi Magazine", Bukarest
 Veröffentlichung in "Die Nacht Magazin", Trier
 Veröffentlichung in "Kaugummi Magazin", Paris

Kontakt

www.jan-kiefer.com
 mail@jan-kiefer.com

Täglich begegnet die Menschheit diversen Bequemlichkeiten, Verlockungen und roten Äpfeln. Da diesen in der Vergangenheit nicht immer widerstanden werden konnte, treffen Konsum und Sparsamkeit von Zeit zu Zeit auf einander.

Besorgniserregend ist die Tatsache der Kontinuität derartiger Aufeinandertreffen. Dem aufmerksamen Beobachter bleibt nur schwer verborgen, dass die Zeitabstände, die derartige Konfliktsituationen voneinander trennen, zunehmend kürzer werden. Gleichermassen nachdenklich stimmt die Gegebenheit des sich stetig ins Ungleiche verändernden Größenverhältnisses der in diese Auseinandersetzungen verwickelten Parteien. Es scheint mittlerweile nahezu als selbstverständlich, eine Opferbereitschaft seitens der Sparsamkeit zu verlangen, während andere Fraktionen ihre subversive Macht weiter ausbauen und genüsslich einen roten Apfel nach dem anderen verspeisen.

Die Funktion der Sparsamkeit in diesem Spiel ist rein passiver Natur und erlaubt

ihr lediglich die Position des Zuschauens und Duldens. Ihr aktives Handeln beschränkt sich bedauerlicherweise auf das Aufräumen nach kulinarischen Orgien ihres Gegenübers. Ungewiss ist, wie es diesem gelingen kann, nach dem Konsum derartig vieler Äpfel zu ruhigem Schlaf zu finden.

Süße Träume seien dem gegönnt, der sich nichts vorzuwerfen hat.

Die Bildserie, sowie die 24-teilige Installation erzählen in unverblühten, direkten Worten und Symbolen eine aktuelle Geschichte, ohne dem Betrachter Assoziationsspielräume zu nehmen. Sie interpretieren ebenso, wie sie Interpretationen von Seiten des Betrachters zulassen. Die Welt der Medien als Quelle der Inspiration wird mehrfach ästhetisch zitiert, um die Aktualität der Thematik zu kommunizieren.

Curriculum Vitae

Christoph Schindler

*1964 in Frankfurt am Main

lebt und arbeitet in Obertshausen

1983 Abitur am Leibniz-Gymnasium, Offenbach am Main

1983-1986

Ausbildung zum Steinbildhauer bei Alois Schneider, Offenbach am Main

1989-1990

Studium der Bildhauerei an der Akademie für Bildhauerei, Müllheim/CH

Seit 1993

Freischaffender Bildhauer

Austellungen und Symposien (Auswahl)

2007 Kulturforum Papiermühle, Homburg am Main

2006 Internationales Schneebildhauer-symposium, Grindelwald

7. Internationales Obernkirchener Bildhauersymposium

2005 Art Innsbruck

Jubiläumsausstellung Kunstaustausch Hanau-Bouxvillier, Schloss Philippsruhe, Hanau

2004 Galerie Klaus Schmitt, Schwäbisch Hall
"In Hülle und Fülle", Kunstansichten, Offenbach

"Plusgang", Rauminstallation für das Kulturprojekt IMPLUS, Obertshausen

2003 Airport Gallery, Flughafen Frankfurt am Main

"Symposium international de Sculpture", Morges

"Sonntagssalon" im Wasserturm, Darmstadt

2002 Skulpturenpark, Schloss Dottenwil

Projekte (Auswahl)

2006 Haus des Lebens Denkmal zur Erinnerung an die Friedhofsschändung von 1942
Jüdischer Friedhof, Seligenstadt

Brücke Figuren für den Kirchenvorplatz von St. Peter und Paul, Hanau

FIFA-Erinnerungstafeln für die Stadien der FIFA FUSSBALL-WELTMEISTERSCHAFT 2006™ in Deutschland

seit 1996

Diverse Konzeptionen, Neu- und Umgestaltungen im liturgischen Raum

Förderungen

1996 Kulturförderpreis des Kreises Offenbach

Kontakt

schindler.bildhauer@web.de



"PASSAGE"

Sandstein

28 x 28 x 28 cm

Sicherheit - Gefahr

Vorsicht - Wagnis

Angst - Mut

Ruhe - Bewegung

Draußen - Drinnen

Nähe - Distanz

...

...

Die Faszination Zirkus ergibt sich aus Spannungsfeldern und Gegensätzen wie diesen.

Die Faszination Leben ebenfalls.

Der Mensch ist Lebensbereichen verhaftet, die er liebgewonnen oder an die er sich gewöhnt hat.

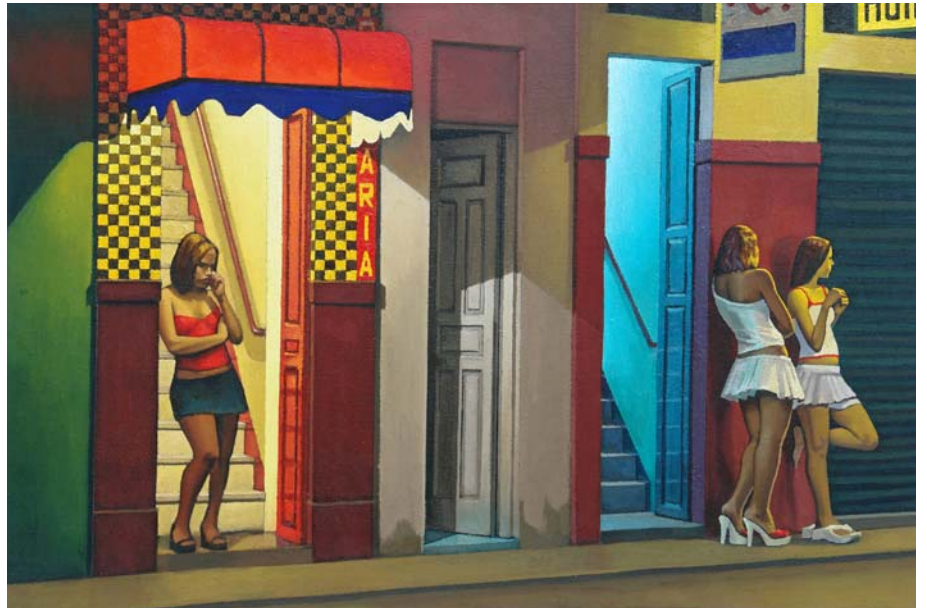
Dies gilt für Artisten und Zirkusbesucher sowie für alle anderen Menschen gleichermaßen.

Dadurch wird das Leben lebbar, weil brechenbar.

Die Würze erhält es allerdings durch die Bereitschaft, Pfade zu verlassen und sich Neuem zu stellen.

Um Richtung und Seiten zu wechseln, braucht es Bewußtsein und Bereitschaft.

Einen formalen Ausdruck findet das Beschriebene in der Arbeit "PASSAGE"



“Drogaria”

Öl auf Leinwand
120 x 80 cm

“Das Leben ... ein Zirkus”

oder

“Zirkus und Puff”

Auf der Bühne im Zirkus steht der Clown, hantiert der Jongleur oder balanciert die Seiltänzerin, und sie befreien ihr Publikum vorübergehend von den Grenzen und dem Druck des zähen Alltags. In geübter Routine und raffinierter Virtuosität stellen sie symbolhafte Spiegelbilder der Sehnsüchte, Phantasien und Ängste ihrer Zuschauer dar, die sich darin willenlos und ungezügelt verzaubern lassen.

Der Zirkus spielt nicht nur unter dem bunten Festzelt der Manege, sondern auch an alltäglichen Orten und in anderen Formen menschlicher Darstellungen mit

den gleichen Intentionen. Dem kurzweiligen Ausweichen aus dem geregelten Alltag in die Welt inneren Ursprungs und dem lustvollen Ausleben instinktiver Grundbedürfnisse. Hier sind es nicht die geschmückten Clowns, die ihr Publikum über ihre eigenen Schwächen und Ungeschicktheiten lachen und vergessen lassen, sondern die schillernden Frauen, die ihren Freiern Verbote und Regeln aus dem Weg räumen, und die ihnen damit kurze Erfüllung ihrer Begierde versprechen. Das älteste Geschäft der Menschheit und der größte Zirkus der Welt.

Curriculum Vitae

Jan Siebert

*1971 in Hamburg

lebt und arbeitet in Hamburg

1993-1996

Studium an der Fachhochschule für Gestaltung, Hamburg

1994 und 1995

Studienreisen nach Zentral-Amerika

1996 Studium an der Academia de San Carlos, Mexico-City

1997 Studium an der Escuela Nacional de Pintura, Escultura y Grabado, La Esmeralda, Mexico-City

1999-2004

Arbeit als freier Maler in Veracruz, Mexico

2005-2007

Arbeit als freier Maler in Santos, Brasilien

Ausstellungen

Seit 1998

verschiedene Ausstellungen in Mexico, Deutschland und Brasilien

Kontakt

jan.siebert@web.de



Anfertigung diverser Bleistiftskizzen des Hintergrunds. Mit Bleistift sauberere Ausarbeitung des Hintergrunds. Nachziehen der Linien des Hintergrunds mit 0,05 mm - 0,5 mm Edding.

Anfertigung diverser Bleistiftskizzen zu den Personen. Ausarbeitung der Personen. Nachziehen der Linien mit 0,05 mm - 0,5 mm Edding.

Einscannen des Hintergrundes. Einscannen der Personen.

Einsetzen der Personen in den Hintergrund in einem Grafikprogramm. Coloration von Hintergrund und Personen mit Hilfe eines Grafiktablets in Photoshop.

Ausgedruckt wird das ganze in A3 Größe und gerahmt.

Was gibt es Schöneres, als an einem sonnigen Tag durch seine Lieblingsstadt zu laufen und dabei ordentlich laute Musik durch die Kopfhörer brummen zu lassen.

Ich mache dies sehr gerne, und immer wenn ich die Gelegenheit dazu habe, nehme ich sie auch wahr. Man trifft Bekannte, sieht neue Gesichter, kann die frische Luft genießen ... Ein Heidenspaß!

Und dann diese verschiedenartigsten Charaktere überall.

Wenn man sich nur die Zeit nimmt und sich bewusst umschaute, kann man so viel

entdecken. Grotteske Outfits, seltsame Gesichter, komische Gruppen ... Alle machen ihr Ding und Leben so vor sich hin. Genau wie ich.

Manchmal kommt man sich vor wie im Zirkus. Alle sind nur dazu da, um einen zu unterhalten, hat man den Willen dazu, und doch steht man mitten drinnen, mitten in diesem Zirkus des eigenen Lebens.

Es gibt kaum etwas Schöneres.

Curriculum Vitae

Kilian Wilde

*1986 in Frankfurt am Main

lebt und arbeitet in Aschaffenburg

2004-2006

Gutenberg Fachoberschule, Fachrichtung
Grafik und Gestaltung in Frankfurt am Main
Abschluss: Fachabitur

seit 2006

Ausbildung in einer Werbeagentur

Ausstellungen

2007 media art zentrum, Theaterfestival ARENA,
Erlangen

Mensch WERK Ausstellung, Goldbach

Kontakt

dr-kongo@gmx.net

Curriculum Vitae

Iris Zogel

*1970 in Wolfenbüttel

lebt und arbeitet in Düsseldorf

1990-1993

Ausbildung zur Bildhauergesellin, Bad Kleinkirchheim

1997-2004

Studium der Freien Kunst, Kunstakademie Düsseldorf

Ausstellungen

- 2007 Private Dancer, Ballhaus, Düsseldorf
Marking sb elses Territory, Launceston, Tasmanien
Keep out, Peloton Gallery, Sydney
Grosse Kunstausstellung, Haus der Kunst, München
- 2006 Utopien des Menschlichen, Glashaus, Mönchengladbach
NordArt, Carlshütte, Büdelsdorf
art chicago 2006, Galerie Brüning, Chicago
Traumtänzer, Freunde der Künste Düsseldorf, Berlin und New York
- 2005 Auf dem Weg nach Canossa, Diözesanmuseum Paderborn
Après Sun, Kunsthaus Cuxhaven
Im Volumen glauben wir ..., Kunstraum Düsseldorf
Belle Etage, Europ. Skulpturenpark Eurosculpta, Willebadessen
- 2004 My Father's Eyes, Galerie Brüning, Düsseldorf
Vor Ort, Galería Garash, Mexiko Stadt
- 2003 Mirar el Toro, Galería Katalogo General, Bilbao, E
Artistas Jóvenes, Galería Katálogo General, Bilbao, E
- 2002 Los Residentes de 2002, BilboArte Fundación, Bilbao, E
Bienale of Sculptures, Delta National Gallery, Arad, RO
- 2001 Bienale of Drawing, Delta National Gallery, Arad, RO
Natur und Mensch, Kulturamt Sankt Andreasberg
- 2000 Klasse Kamp, Düsseldorf
Young City Art, öffentlicher Stadtraum Düsseldorf

Preise/Stipendien

- 2007 Arbeitsstipendium Arts Tasmania, Lake St. Clair und Launceston, TAS, Australien
- 2006 Kunstpreis, 2. Platz, Hephata- Stiftung, Mönchengladbach
Arbeitsstipendium Arthur Boyd Stiftung, North Nowra, NSW, Australien
- 2005 Atelierstipendium Künstlerhaus Cuxhaven
- 2004 Kunstpreis, 3. Platz, Peek & Cloppenburg, Düsseldorf
DAAD- Stipendium für Mexiko Stadt
- 2002 1. Kunstpreis Gran Bilbao, Stadtmarketing, Bilbao
Jahresstipendium der BilboArte Fondation, Bilbao
- 2001 Stipendium der Europ. Kommunikationsakademie, Behringen

Kontakt

mail@iriszogel.com



"ARENA OF MY LIFE"

Fotoinstallation, 27 Fotos, gerahmt
ca. 1,5 qm Wandfläche

"Das Leben ... ein Zirkus"

Der Zirkus, Tempel der Sensationslust, Sammelbecken unterschiedlichster Schicksale, sinnbildliche Ebene der großen Gefühle und kleinen Absurditäten des alltäglichen Lebens."

Die Foto-Wandinstallation besteht aus vielen Fotos von Stationen meines Lebens. Sie sind Momentaufnahmen ganz unterschiedlicher Natur. Jede Aufnahme ist konnotiert mit einer anderen Geschichte, die erlebt wurde und seither mit diesem Bild einhergeht.

Es sind Geschichten vom Gewinnen und Verlieren, von Hoffnungen und Träumen, von Abenteuern und Merkwürdigkeiten, von Schicksalsschlägen. Sie sind Zeugnisse davon, wie individuelle Lebensbahnen manchmal nur kurz aufeinander treffen und danach wieder auseinander gehen. Aber auch davon, wie verloren geglaubte Bahnen zufällig wieder aufeinandertreffen, sich unerwartet erneut kreuzen. Und wo stets Neues hinzu kommt, wie sich allmählich ein Netzwerk spannt, was immer größer und komponentenreicher wird, wie innerhalb eines Lebens ein tragfähiges Labyrinth entsteht, was sich in seinen unterschiedlichsten Facetten über weite Räume spannen kann.

Die Fotos sind unterschiedlich groß, von Paßfotos bis DIN A4 Format. Jedes Foto ist gerahmt. Jeder Rahmen ist unterschiedlich im Design, entsprechend dem Motiv und der Zeit, aus der es stammt. Die Fotos hängen willkürlich nebeneinander. Die Anordnung an der Wand ist nicht linear sondern oval, ein nach allen Seiten offenes, wachsendes Gebilde, eine Erinnerungs- oder Gedankenblase, die weiter wachsen kann. Eine Arena, in der mehr und mehr Komponenten auftreten können.

	Preisverleihung
Preisträger	Stephan Groß
Preisträgerin	Sandra Mann
Preisträger	Jakob Roepke
Publikumspreis	Lukas Kaczor
	Claudia Breuer
	Benedicta von Carmer
	Andrea Damp
	Hans-Jürgen Diez
	Patrick Fauck
	Katja Fischer
	Nadine Gier
	Jörn Grasekamp
	Elke Heydecke
	Marie von Heyl
	Cordelia Heymann
	Claudia Hurt + Alejandra Gonsebatt
	Jan Kiefer
	Christoph Schindler
	Jan Siebert
	Kilian Wilde
	Iris Zogel

Kunstforum Löwenhof e.V.

Die Kunstfreunde vom Frankfurter Löwenhof haben sich zusammenschlossen, um Künstlerinnen und Künstler aus allen Bereichen der Bildenden Künste zu unterstützen.

Wir fördern die freie Arbeit von Künstlern, besonders wenn diese noch nicht am Kunstmarkt etabliert sind. Auch kunstpädagogisch engagierte Gruppen können ihre Projekte im Löwenhof präsentieren.

Mit dem **Löwenhof Förderpreis**, der jährlich öffentlich ausgeschrieben wird und derzeit mit insgesamt 5.000 Euro dotiert ist, möchten wir die künstlerische Leistung anerkennen.

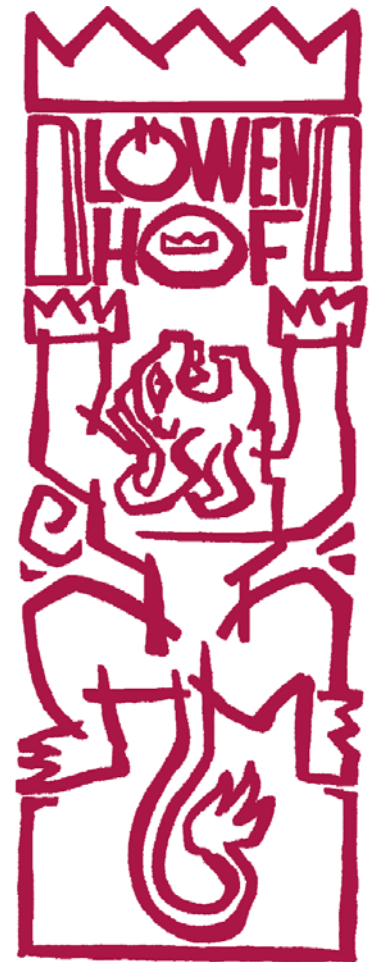
Über die Preisträger entscheiden unabhängige Kunstexperten, die sich ehrenamtlich als Juroren einsetzen.

Der als gemeinnützig anerkannte Verein freut sich über jede Unterstützung.

Informationen zu den im Löwenhof vertretenen Firmen und dem Kunstforum Löwenhof erhalten Sie im Internet unter www.loewenhof.de oder direkt beim:

Kunstforum Löwenhof e.V.
c/o Dr. Hassan Ghaemi
Dipl.-Ing. Architekten
Löwenhof, Löwengasse 27 E
60385 Frankfurt am Main

Fon 069-560464-0 Fax 069-560464-79
E-Mail office@ghaemi-architekten.de
www.kunstforum-loewenhof.de



**Kunstforum
Löwenhof e.V.**

Impressum

Herausgeber

Kunstforum Löwenhof e.V.
Löwengasse 27 E, 60385 Frankfurt/M.

Konzept - Layout - Redaktion

Nina Hahn (Anna Guhl)

Veröffentlichung

www.kunstforum-loewenhof.de
